

VSA: Verlag Hamburg | Pressemitteilung

Druckfähige pdf-Datei des Umschlag unter www.vsa-verlag.de/presse/buchumschlaege/



Stephan Lessenich/
Mario Neumann/
Thomas Seibert/
Andrea Ypsilanti (Redaktion)

Anders regieren?

Von einem Umbruch, der ansteht, aber nicht eintritt
Herausgegeben vom Institut Solidarische Moderne

304 Seiten | EUR 19.80

ISBN 978-3-89965-604-6

VSA: Verlag Hamburg 2014 (September)

Ist der linke Politikwechsel abgeschrieben? Das sieht zur Zeit jedenfalls so aus. Rot-Rot-Grün vorbei? Und selbst wenn es diesen Versuch gäbe, wie müsste diese Politik aussehen, damit sie nicht eine reine Machtoption für eine Regierungsmehrheit ist, sondern ein echter Teil einer gesellschaftlichen Transformation? Welche Strategien bräuchte es für diesen Wandel?

Diesen Fragen stellen sich die Autor_innen des Bandes »Anders regieren? Von einem Umbruch, der ansteht, aber nicht eintritt«, der vom Institut Solidarische Moderne herausgegeben wird. Sie werden nicht simpel mit »ja« oder »nein« beantwortet, sondern eine Beschäftigung mit ihnen muss jenseits reiner Parteienabwägungen begonnen werden. Denn spätestens seit der Finanzkrise, die Europa hart getroffen hat, sind wir mit einer veränderten Situation konfrontiert: »Wir erleben eine Situation, in der die nötigen gesellschaftlichen Veränderungen blockiert sind und wir immer noch nicht wissen, wie wir politisch und strategisch mit dieser Blockade umgehen, wie wir sie, wenn schon nicht durchbrechen, so doch wenigstens unterlaufen können.« (Einleitung der Redaktion)

Dieses Unterlaufen wird in dem Band auf drei Ebenen versucht. In einem ersten Teil werden »Denkanstöße« gegeben, die die Ergebnisse der Bundestagswahl 2013 und der Wahlen zum Europäischen Parlament 2014 erforderlich machten. Stephan Lessenich, Anke Martini und Thomas Seibert konstatieren zunächst nüchtern, dass es (auch diesmal) keinen Politikwechsel gegeben hat. Cansel Kiziltepe (SPD), Lisa Paus (Grüne) und Axel Troost (LINKE) machen in einem gemeinsamen Beitrag deutlich, warum die Eurokrise nicht nur noch nicht gelöst ist, sondern das Krisenmanagement zu einer Verelendung der Bevölkerung in Südeuropa geführt hat.

Im zweiten Teil des Buches geht es um konkrete Erfahrungen und mögliche Herausforderungen für ein »Anders regieren« in verschiedenen Feldern: Andrea Ypsilanti (SPD) und Astrid Rothe-Beinlich (Grüne) diskutieren die praktischen Bedingungen und Hindernisse einer Linksregierung. Andere Autor_innen betrachten das Verhältnis von linken Parteien zu sozialen Bewegungen und die Frage, wie sie sich sinnvoll ergänzen könnten? Gerade in Zeiten sinkender Wahlbeteiligung liegt zudem eine Analyse

www.vsa-verlag.de

VSA: Verlag Hamburg GmbH | St. Georgs Kirchhof 6 | 20099 Hamburg
Tel. 040/28 09 52 77-0 | Fax 040/28 09 52 77-50 | info@vsa-verlag.de

VSA: Verlag Hamburg | Pressemitteilung

demokratischer Partizipation nahe, deshalb muss auch darüber gesprochen werden, wie Demokratie mehr sein kann, als ein nur alle vier Jahre stattfindender Gang an die Wahlurne.

Politik, auch linke, ist eng mit Medien verflochten. Deshalb werden die Funktionslogiken der Medien untersucht und die »Bedingungen einer emanzipatorischen Medienpolitik« diskutiert: Wie kann eine Gratwanderung zwischen Medialisierung und Nichtbeachtung gelingen und welche Initiativen zur Demokratisierung der Medien sind erforderlich? Ähnliches gilt auch für den Bereich Kunst und Kultur, die als Felder linker Politik wieder entdeckt werden müssten: Kultur ist Ort von Kämpfen um Verteilung, aber auch um Deutungshoheit, und durch Kultur kann utopisches Denken befördert werden.

Der dritte Teil des Buches thematisiert die »Linke im Wartestand«. Hier zeigt Andrea Ypsilanti, dass eine linke Regierungsmehrheit ohne Bündnisse mit Akteuren außerhalb der Parlamente nicht möglich ist: »Denn ob es die Chance auf einen Politikwechsel, der auch von den Parlamenten unterstützt wird, überhaupt noch gibt, wird auch davon abhängen, ob die Bewegungen zu einem Austausch und Dialog überhaupt bereit sind und ob die Parteien den Mut aufbringen, in diesen Diskurs einzusteigen und sich zu bewegen.« Mario Neumann rät der gesellschaftlichen Linken, von den großen politischen Protesten in Südeuropa zu lernen, und Frieder Otto Wolf beschreibt die Koordinaten, an denen sich die Idee einer linken Gesellschaftstransformation orientieren sollte. Am Beispiel von Mitte-Links-Regierungen macht Raul Zelik deutlich, dass sie ohne eine Strategie gesellschaftlicher Veränderungen scheitern müssen und für Thomas Seibert schließlich kommt der Politikwechsel, wenn es ihn denn gibt, ganz anders als bisher gedacht.

Die Beiträge in diesem Buch sind vielfältig, mutig und kreativ. Sie geben keine Gebrauchsanweisung für rasche Veränderungen. Sie geben aber Anlass zur Hoffnung, dass der anstehende Umbruch doch noch erreicht werden kann, auf dass endlich alles anders wird - auch das Regieren.

Die Redakteur_innen:

Stephan Lessenich ist Professor für Soziologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Er ist einer der fünf Kuratoriumssprecher_innen des ISM.

Mario Neumann ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des ISM. In seiner politischen Freizeit ist er u.a. in der Blockupy-Bewegung aktiv.

Thomas Seibert ist Philosoph und Aktivist sowie einer der fünf Sprecher_innen des ISM-Vorstands.

Andrea Ypsilanti ist Abgeordnete der SPD im Hessischen Landtag. Von 2007 bis 2009 war sie Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion. Sie ist Vorstandssprecherin des ISM.